

Als ich eintrat, waren schon alle Diplomaten versammelt und betrachteten mich mit Neugierde, weil sie wußten, daß ich bei dem Souverän noch nicht beglaubigt worden bin. Meine Situation war voll Verlegenheiten.

Endlich wurde der Kaiser angekündigt und alle seine Hofschranzen, Tags zuvor noch Republikaner, erschöpften sich in Plattebeiten aller Art, als er sich dem diplomatischen Korps näherte. Da ich noch nicht akkreditirt war, so stellte ich mich, um die Aufmerksamkeit des Kaisers nicht auf mich zu ziehen, zur Seite. Nachdem der Kaiser mit allen Diplomaten gesprochen, schritt er wie zufällig auf mich zu.

— Guten Abend, Herr v. Risseff, sagte er, wie geht es mit Ihrer Gicht?

— Ich hieß sie schweigen, Sire, um die Ehre zu haben, Euer Majestät meine Achtung zu bezeugen.

— Ich glaube von uns Allen werden Sie, Herr v. Risseff, am meisten erstaunt sein, sich auf diesem Balle hier zu sehen. Ich habe mit Ihnen zu sprechen, gehen Sie in eine Fensternische, ich werde später nachkommen.

Mit sehr unwölkter Stirn schlich ich in ein Gassenfenster, mich auf Antworten vorbereitend. Der Kaiser ließ nicht lange auf sich auf sich warten.

— Ich habe Sie eingeladen, mein Herr, auf den Ball zu kommen, um Sie nicht zu mir bescheiden zu müssen, denn Ihr Besuch wäre verschiednen Ausgelegt worden, nicht von meinen Blättern, mit denen ich fertig geworden wäre, sondern von den englischen und anderen Journalen. Hier aber kann ich ganz aufrichtig mit Ihnen sprechen, Herr v. Risseff, ich bin von Ihrer Regierung noch nicht anerkannt, während alle anderen Höfe sich beeilen, dies zu thun. Sagen Sie mir aufrichtig, bin ich von Ihrer Regierung noch nicht anerkannt?

— Sire, ich habe bis jetzt noch keine Instruction dazu erhalten.

— Antworten Sie mir als ein ehrlicher Mann und nicht als Diplomat; haben Sie wirklich noch keinen Auftrag erhalten?

— Noch keinen, Sire, ich schwöre es Ihnen bei meiner Ehre.

— Ich ziehe für meine Würde ein absolutes Schweigen einem beleidigenden Zögern vor. Aber ich will mit Ihnen aufrichtig sprechen, ich bin Kaiser durch den Willen Gottes und des französischen Volkes, aber auch durch den meinigen; ich bin Kaiser, weil ich ehrgeizig, ja selbst sehr ehrgeizig bin. Bei meiner Thronbesteigung mußte ich mir ein Vorbild nehmen und folgerichtig danach handeln. Das Natürlichste wäre gewesen, mit den Ideen meines Oheims zu akkomodiren, die Zeiten sind aber andere; seine Regierung hat zu viele Fehler aufzuweisen, welche die Folge seines Systems gewesen. Wissen Sie, wen ich mir zum Helben gewählt? Ihren Kaiser; ja Herr v. Risseff, denn der Kaiser Nikolaus, nur der ist der wahre Typus eines modernen Kaisers. Rechtschaffen, mächtig, edel, und kraft seiner moralischen Stärke der Herr der Geschichte Europa's. Ich habe ich mir zum Kaiser gewählt und wünsche ihm gleich zu werden. Ich gestehe Ihnen, daß ich schon sehr lange voll Bewunderung und unfreiwilliger Zuneigung für den Kaiser bin, der heute noch meine plebeische Hand zurückweist und die ich ihm abermals darreichte, nicht nur als meinem Bruder, sondern als meinem selbstgewählten Vorbilde. Sie sehen, daß ich nicht als Kaiser, sondern als ein Mann spreche, der sein Innerstes offen darlegt; auch sage ich dies nicht Ihnen allein, sondern daß Sie meine Gedanken und Gesinnungen ebenso offen Ihrem Kaiser mittheilen. England verfolgt mich mit Allianz-anträgen, aber die Allianz mit Großbritannien wider mich an; würde ich diese schließen, so wäre es mir, als wenn ich stets den Schatten meines erzürnten Oheims vor mir sehen würde; Niemand wird mich zwingen können, diese Allianz zu schließen, nur Ihr Kaiser allein kann dies thun. Ich biete ihm ehrlich und aufrichtig eine herzliche politische Allianz an, dann gehört die Welt uns und England existirt nicht mehr. Aber dazu brauche ich eine Allianz für das Leben bis zum Tod. Ich wünsche, daß er mir brüderlich die Hand reiche und die Schicksale der Welt werden sich ändern. Finde ich aber die Allianz mit Rußland nicht, so werde ich mich mit schwerem Herzen in die Arme Englands werfen denn ich muß eine Allianz haben.

Ich bitte Sie, Herr v. Risseff, theilen Sie meine Worte wörtlich mit, man möge die Tragweite derselben in ernstliche Ermägung ziehen und wenn Sie eine günstige Antwort erhalten, so kommen Sie zu mir, selbst spät des Nachts, ich werde Sie mit

Freuden empfangen. Jetzt trennen wir uns, denn wir ziehen schon jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf uns. Der englische Gesandte, der unser Gespräch errathen will, verschlingt uns schon mit den Augen. Leben Sie wohl oder besser auf baldiges Wiedersehen, wie ich hoffe.

Betrübt von diesen merkwürdigen, in diesem Augenblicke vielleicht aufrichtig gemeinten Worten, eilte ich nach Hause, um sofort mit meinem Berichte einen Kurier zu expediten. Ich traf zu Hause Balabine, der eben mit Depeschen angekommen war. Ich eröffnete sie in lebhafter Aufregung; sie enthielten den Auftrag, mich sogleich zu Herrn Drouyn de Lhuys zu verfügen und ihm zu erklären, daß der Kaiser Nikolaus den Prinzen Louis Napoleon als Kaiser Napoleon II. und nicht als III. anerkenne und noch nicht geneigt sei, ihm mit „mein Bruder“ zu schreiben, weil Napoleon kaum in die Familie der Regenten eingetreten, bis jetzt seine Politik noch nicht erklärt habe und daher der Kaiser Nikolaus als der älteste und mächtigste der Regentenfamilie den Kaiser noch durch einige Zeit als „mon cher ami“ behandeln werde.

Nach dem mit Napoleon gehaltenen Gespräche konnte ich mich nicht entschließen, den mir gewordenen Auftrag auszuführen. Ich schrieb die ganze Nacht und schickte Balabine sofort nach Petersburg zurück, damit er persönlich den Grafen Nesselrode über die ganze Wichtigkeit des Momentes aufkläre.

Mit feberhafter Ungeduld erwartete ich die Antwort; sie ließ lange auf sich warten, endlich traf sie ein und war, wie folgt abgefaßt: „Der Kaiser ist sehr unzufrieden mit Ihnen, er befehlt Ihnen, sich allzulebte zu Herrn Drouyn de Lhuys zu begeben und ihm die frühere Depesche mitzutheilen.“

Ich erhielt diesen Auftrag des Abends und ging noch denselben Abend in das Ministerium des Aeußern. Mein Gesicht scheint meine Eindrücke verrathen zu haben, denn gleich nach meinem Eintritt rief mir Herr Drouyn zu: „Nun, üble Nachrichten, Herr v. Risseff? Ich theilte ihm den Inhalt der ersten Depesche mit.“

— Die ist sehr traurig, sagte Drouyn, wir können Ihnen persönlich nicht Gram werden, aber dieser Eigenstun Ihrer Regierung ist um so betäubender, als er ihr verhängnißvoll werden kann. Ich gehe von hier direkt zum Kaiser.

„Dies späteren Ereignisse,“ schließt der Bericht des Herrn Darydoff, „haben uns die Augen geöffnet, es war aber nichts mehr zu machen. Die Allianz mit England wurde zu unserem Nachtheile geschlossen.“

### Verschiedenes.

Kaiser Joseph II. hatte die italienische Operngesellschaft verabschiedet und dafür in dem kaiserlichen Lustschloße Schönbrunn ein französisches Theater einrichten lassen. Die Schauspieler wurden aus der kaiserlichen Küche gespeist, allein französischer Uebermuth machte dem Ganzen bald ein Ende. Als der Kaiser einst während der Mahlzeit durch den Speisesaal ging, sprang einer der Bühnenhelden auf, bot dem Monarchen ein Glas Wein dar und brach ungefühm in die Worte aus: „Diesen Wein trinkt man als Burgunder auf — kosten Sie den Krüger — kosten Sie!“

— Der Kaiser trank prüfend und entgegnete: „Ja, der Wein ist, wie ich ihn trinke, aber freilich, für Leute Ihrer Art ist er zu schlecht. Sie müssen schon nach Frankreich gehen, um ihn besser zu erhalten.“ — Zwei Stunden später zeigte der kaiserliche Kammerherr der Gesellschaft an, sie möge einpacken, und ohne Gnaden mußten sie sämmtlich Schönbrunn verlassen. Der französische Gesandte in Wien, Breteuille, beklagte sich beim Kaiser über die Aufhebung des französischen Theaters und äußerte dabei: „Nun hab' ich gar kein Vergnügen mehr, was soll ich nun machen?“ „Machen Sie's,“ war die kaiserliche Antwort, „wie mein Gesandter in Paris, der lernt Französisch.“

(Eine theure Wette.) In einem Billardsaale zu Pittsburg wettete kürzlich ein junger Mann um einen Dollar, daß er einen Billardball in den Mund nehmen könne. Er gewann die Wette — bezahlte aber dem Doktor für das Wiederherausnehmen des Balls 5 Dollar.

Das königliche Schloß Kenston in London hat sehr hohe Zimmer. Ein Irländer, der sich darin umlag, wettete, daß es doch Jemand gäbe, der nicht ausrecht darin stehen könne. Er brachte — einen Buckligen und gewann die Wette.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

No 55.

Donnerstag den 11. Mai

1871.

### Bekanntmachungen.

Wilhelm Föll, Schreiners Ehefr., Cv.-Th. Wiedelsbach, Matthäus Laiz Wittwe, Realthlg. Den 10. Mai 1871. K. Gerichts-Notariat. Clemens.

Amtsnotariats-Bezirk Bentelsbach.

### [Gläubiger - Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen. Bentelsbach. Weber, Johannes, Küfers Ehefrau, Cv.-Theilung. Ritter, Andreas, verschollen, reelle Verm.-Verthlg.

Nichelberg.

Mühle, Johannes Ehefrau, Real- u. Cv.-Theilung. Baltmannsweiler. Münzenmaier, Rosine, ledig, Realthlg. Gerabstetten.

Schaal, alt Johannes, Weing., Cv.-Thlg. Leberer, Mathäus Friedr., Realthlg. Müller, Michael, Schreiner, Event.-Thlg. Knauer, Ludwig v. Kernershof, Cv.-Thlg. Grunbach. Weegmann, Carl Fr., Schulmeisters We. Schmitt. Hund, Joh. Adam, Weing. Ehefr., Cv.-Th. Den 8. Mai 1871. K. Amts-Notariat. Feitter.

Revier Thomashardt.

### Reisich-Verkauf.

Dienstag den 16. d. M. aus Ob. Rappenhau, Eßlingerberg und Birrhau: 575 gemischte Wellen auf Haufen, darunter viel birkenes Besenreis. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Thomashardt-Schlischer Straße am Oberen Rappenhau.

Wiberach Württemberg.

Brauerei - Einrichtungen, Feuerungsanlagen, Malzdarren, (nur nach unserem bewährten System) gelochte Darrbleche, Mahl- und Sägmühlen, Wasserrad- und Trausmissions-Anlagen liefert als Specialität die Maschinenfabrik Wiberach Reichspfarre & Beck.

Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf. Montag, Dienstag und Mittwoch den 15., 16. und 17. I. M.



1. Tag: Maad, Gschlag, Junggehölz, Bäumischberg bis Lügelsbach, 2. Tag: Lügelsbacherrain, 3. Tag: Samjelau, Hörnle und Kalkofen: 41 Kl. buchene Prügel, 6 Kl. eichen, 79 Kl. sonstiges Anbruch- und Abfallholz, 3725 buchene Stänglens- und 3450 gemischte Wellen. Zusammenkunft am ersten Tag beim innern Parkhaus, am zweiten Tag im Schlag Lügelsbacherrain, am dritten Tag auf dem Fußwege von Blochingen nach Baltmannsweiler am Lügelsbach je 9 Uhr. Schorndorf, den 9. Mai 1871. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf.

### Liegenschafts-Verkauf.

Herr Oberamtsverwalter Dillenius dahier beabsichtigt, 16,3 A ein Stück Wohnhaus am untern Thor, mit gewölbtem Keller, neben Stadtpfleger Herz und Ferdinand Gebler, Brand-Vers. 6300 fl. — 11,7 Rth. und — 4,0 Rth. Hofraum dabei, sowie seinen Garten, 1/2 Mrg. 21,2 Rth. Baum-, Gras-, Gemüsegarten, Anlage und Gartenhaus auf dem untern Graben am Weg zur Kunstmühle, am Montag den 15. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufftreich zu verkaufen. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 8. Mai 1871. Stadtschultheißenamt. Fräsch.

### Schorndorf. Steckbrief.

Unter Bezugnahme auf die am 24. v. M. erlassene Bekanntmachung, betreffend einen zu Anfang des vor. M. in Bentelsbach verübten Ausgeh. Diebstahl, ergeht nunmehr das weitere Ersuchen, auf die daselbst beschriebene Mannsperson, welche sich neuerer Mittheilung zu Folge für einen Georg Molt von Horb ausgibt, zu fahnden und dieselbe im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen. Den 9. Mai 1871.

Königl. Oberamtsgericht. R. W. Herrschner.

### Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Christian Daiber, gew. Zimmermanns hier, kommen am nächsten

Samstag den 13. d. M. von Vormitt. 8 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Mannskleider, Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, worunter 1 Faß von 8 und 1 do. mit 12 Jmi, allgemeiner Hausrath, Fels- und Handgeschirr, sowie ein vollständiger Zimmerhandwerkszeug. Kaufsliebhaber werden hiezu in die Wohnung in der Vorstadt eingeladen. Den 9. Mai 1871.

K. Gerichts-Notariat. W. Schenkerle.

### Gerichts-Notariat Schorndorf. [Gläubiger - Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]

Wer bei den hienachbemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden. Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf. Schuhmacher Georg Friedr. Rudershäuser, Realtheilung. Sophie Ortner, Mathausdieners We., do. Färber David Pfister's Wittwe, do. Alt Christian Rommel, Weingtr., Cv.-Th. Oberurbach. Alt Joh. Georg Luz, Wagner, Real- und Event.-Thlg.



# Arbeiter-Gesuch.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mein Seidenfabrikationsgeschäft auch in Winterbach in dem Fischer'schen Anwesen einführen werde.

Es werden nur Mädchen von 14—20 Jahren beschäftigt. Das Geschäft ist äußerst leicht, reinlich und der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig. Lohn nach einer Lehrzeit von 14 Tagen mindestens 20—24 fr. täglich, in einiger Zeit wird sich derselbe bedeutend verbessern und kann man auch stückweise arbeiten. Längere Zeit im Geschäft thätige Arbeiterinnen verdienen bis 1 Gulden täglich. Solche können auch das Geschäft im eigenen Hause betreiben.

Mädchen, die Lust haben in das Geschäft einzutreten, werden ersucht, sich bei Hrn. Rathschreiber Kern in Winterbach oder bei der Redaktion des Blattes zu melden.

**J. Müller,**

Seidenfabrikant aus Waiblingen.

## Die Preussische

### Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

versichert Früchte, Keps, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schäden werden stets unter Beizichung von Bezirks-Deputirten in rechtlicher Weise abgeschätzt und binnen Monatsfrist nach Feststellung prompt bezahlt.

Die besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind in deren Prospecten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den unterzeichneten Agenten gratis abgegeben, welche auch zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.

In Schorndorf: **Johs. Löble,** Oberamts-Thierarzt.

„ Uelberg: Schultheiß **Pfeiffer.**

## Desinfectionslampe.

Es ist eine längst feigestellte Thatsache, deren Wesen allerdings auch die neuesten und gründlichsten Forschungen und Beobachtungen noch nicht erschöpfend zu erklären vermochten, daß ein Heer von Krankheiten bei Menschen und Thieren theils durch Miasmen theils durch unmittelbare Uebertragung irgend eines Stoffes von Individuum zu Individuum sich fortpflanzen, und so ja oft verheerliche Verheerungen, unendlichen, oft unerschaubaren Schwaden verurachen. Die Wissenschaft und die Erfahrung haben nur wenige Waffen zur Bekämpfung dieser heimtückischen Feinde, und es ist sicher ein unheimlicher Gedanke, daß jeder Athemzug, jede Berührung die der tägliche Verkehr mit sich bringt, uns und den Unrigen Verderben und Tod droht, uns den Wohlstand zum mindesten hart erschüttern kann, letzteres namentlich auf dem Lande, wo eine geeignete, rechtzeitige Hilfe schwer zu beschaffen ist. So richten Cholera, Pocken, Typhus unter den Menschen, Kinderpest, Seuche, Rog unter den Thieren um so bedeutendere Verheerungen an, als das einzige bisher angewendete prophylactische Mittel, die Desinfection, wegen der unpraktischen Form ihrer Anwendbarkeit, sich bisher als unzulänglich erwiesen hat. Und doch ist die Desinfection, d. h. Zerstörung aller in Zersetzung übergegangener organischer Stoffe, sowie Befreiung der atmosphärischen im abgeschlossenen Räume von den gasartigen Producten der organischen Zersetzung, bei richtiger praktischer Handhabung das noch beste Mittel. Eine solche praktische Handhabung gewährt die Desinfectionslampe. Dieselbe angezündet, eignet sich zur gründlichen Desinfection, ohne dem Stoffe zu schaden (wenn sie eben nur nicht länger angewandt wird, als bis die Stoffe mit dem reinigenden Gas durchzogen sind), den Stuben, z. B. Krankenzublen, Keller, Privets und Nachtlaten, der Ställe, überhaupt aller geschlossenen Räume, und ist sonach das Zweckmäßigste, was bisher für dieselben Zwecke konstruirt worden ist, und deswegen sollte kein Haus, keine Familie, in den größten Städten wie auf dem Dorfe ohne eine solche Desinfectionslampe sein, jeder der sie besitzt, wird beruhigt der Zukunft entgegen sehen können. Preis einer solchen Lampe mit Flüssigkeit 1 Thlr. bei franco Zusendung.

**F. Bühring** in Altona bei Hamburg.

Tüchtige und solide Agenten werden überall gesucht, und wird mit deren Firma das ganze Jahr in diesem Blatte und in jeder Nummer dieser Zeitung annoncirt. Franklirt Briefe werden mit Retourmarke erbeten.

Sch n a i t h.

Aus einer Pflanzschaft habe ich gegen gesetzliche Sicherheit

**150 fl.**

auszuleihen.

Aciser Zimmerle.

## Schorndorf. Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 kr.

Ziehung am 1. Juni mit baaren Gewinnen von fl. 20,000., fl. 10,000., fl. 5000., fl. 1000., fl. 500., fl. 250. u. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Carl Veil.**

## Schorndorf. Schweinefleisch

das Pfund 15 fr. bei

**W. Hartmann.**

Schorndorf.  
Unterzeichnete ist Willens seinen Hausantheil in der obren Stadt neben dem sogen. alten Bad zu verkaufen.

Liebhaber können einen Kauf abschließen mit

**Christian Rommel.**

## Weiler, Oberamt Schorndorf. Mühlverpachtung.

bestehend in 2 Mahl-, 1 Gersten- und 1 Seebgang, nebst ca. 3 M. Wiesen, Acker u. Garten beim Haus, wird vorerst auf drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber mit tüchtigen Bürgen versehen, zur Verhandlung auf

**Montag den 15. dies**

Nachmittags halb 1 Uhr in die Traube eingeladen werden. Bemerk wird noch, daß die Mühle auch später käuflich übernommen werden kann.

L o r d h.

11 Klafter dürrer tannenes

## Stockholz

hat zu verkaufen

**Johannes Hohenfußle.**

## Schorndorf. Mein unteres Logis

sammt Laden habe ich zu verpachten, es dürfte nach Umständen auch ein anderes Gewerbe darauf betrieben werden.

**Clemenz.**

## !!Tausende geheilt!!

**Schwäche-** Zustände (Rückgratsschmerzen u.), welche in Folge „schnellen Lebens“ (speziell durch Onanie u.) eingetreten, beseitigt **sicher** und **schnell** das amerikan. **Universal-Pulver** von Doktor Stevens. — Gebrauchsanweisung u. Mittel — 3 Thlr. — Hilfe garantirt. **Schoppe & Co., Leipzig.**

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 56.

Samstag den 13. Mai

1871.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

Den seit 1849 in Amerika befindlichen Geschwistern Heinrich Christian und Louise Friederike Koppenhöfer von Schorndorf ist durch den Tod ihrer Mutter einiges Vermögen angefallen, das ihnen nun ausgesetzt werden soll.

Etwaige Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche

**innen 30 Tagen**

bei dem Gemeinderath Schorndorf anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben müßten, wenn dieselben später keine Berücksichtigung mehr finden würden.

Den 11. Mai 1871.

Königl. Oberamt.

**Schindler.**

## Revier Thomashardt. Brennholz-Verkauf.

Freitag den 19. I. M.

aus Ebersbacherhau: 2 1/2 Kl. eichenes Spaltholz, 33 Kl. buchene Scheiter, 3 Kl. ditto Prügel, 26 Kl. eichen Anbruchholz, 4275 meist buchene Wellen.

Zusammenkunft 9 Uhr im Schlag oben am Ebersbacherweg. Schorndorf, den 11. Mai 1871.

Königl. Forstamt.

**Fischbach.**

## Schorndorf. Futter-Verkauf.

Der Futtervertrag der Bahnhöfungen auf den Marktingen Oberurbach, Unterurbach und Plüderhausen wird

am Dienstag den 16. d. auf 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Beginn der Verhandlung Morgens 7 Uhr bei der Markungsgrenze Oberurbach.

Den 12. Mai 1871.

K. Betriebsbauamt.

**Schöll.**

## Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Zimmermanns Christian Daiber von hier wird

1 Acker im Bruder, 1 Wiese bei der neuen Brücke, und 1 Wiese bei der Altlagen

am Montag den 15. Mai

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf

gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. Mai 1871.

Stadtschultheißenamt.

**Frash.**

**600 fl.** hat die Armentkastenpflege sogleich auszuleihen.

## Schorndorf. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Diejenigen Schüler welche den Zeichnungsunterricht seit längerer Zeit nicht mehr besuchen, deren Reißbretter u. aber sich noch im Zeichenaal befinden, werden aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen im oberen Rathhausdöhrn, wo dieselben aufgestellt sind, abzuholen.

Ferner werden die Zeichnungsschüler daran erinnert, den Unterricht regelmäßig und pünktlich zu besuchen. 10 Minuten nach Beginn des Unterrichts am Sonntag früh um 8 Uhr wird kein Schüler mehr zugelassen.

Während des Gottesdienstes ist der Saal auch für Auswärtige geschlossen. Reallehrer **Lörcher.**

Schorndorf.

Das Feuerpiket bilden: der erste Halbzug Steiger, Obmann C. Schmid, der erste Halbzug Einreißer, Obmann W. Jung,

die 4. Rotte (Abproßspritze), Obmann Rathel.

Das Commando.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Montag den 15. d. den

## Klee-Ertrag

von 3 Viertel Acker im Hof. Liebhaber wollen sich Vormittags 10 Uhr auf dem Plage einfinden.

Siegel, Zimmermann.

Schorndorf.  
Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen

## Capetenmusterkarte

bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnet.

Indem ich schnellste Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

**J. Merz,**

Sattler und Tapezier.

Schorndorf.

## Strohütte

in schöner Auswahl billigt, ebenso eine Parthie ältere zu herabgesetzten Preisen bei

**Fr. Speidel.**

Schorndorf.

Eine Parthie

## Mauersteine

kauft

**Müller, Uhrmacher.**

Schorndorf.

## Geordnete Mädchen

finden Schlafstellen mit oder ohne Bett bei

**Friederike Zindel.**

Schorndorf.

Ulmer

## Münsterbau-Loose

à 35 kr.

Ziehung am 1. Juni

mit baaren Gewinnen von fl. 20,000., fl. 10,000., fl. 5000., fl. 1000., fl. 500., fl. 250. u. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Carl Veil.**